

Aspekte psychosexueller Entwicklung bei Jugendlichen mit Behinderungen: Chancen und Risiken

Behinderung: Facetten eines Begriffs

- Definition der WHO

„Geistige Behinderung bedeutet eine signifikant verringerte Fähigkeit, neue und komplexe Informationen zu verstehen und neue Fähigkeiten zu erlernen und anzuwenden. Dieser Prozess beginnt vor dem Erwachsenenalter und hat dauerhafte Auswirkungen auf die Entwicklung. Behinderung ist nicht nur von der individuellen Gesundheit oder den Beeinträchtigungen eines Kindes abhängig, sondern hängt auch entscheidend davon ab, in welchem Maße die vorhandenen Rahmenbedingungen seine vollständige Beteiligung am gesellschaftlichen Leben begünstigen.“

- **Laut ICD 10 ist eine Intelligenzstörung**

„Ein Zustand von verzögerter oder unvollständiger Entwicklung der geistigen Fähigkeiten; besonders beeinträchtigt sind Fertigkeiten, die sich in der Entwicklungsperiode manifestieren..... Der Schweregrad einer Intelligenzstörung wird anhand standardisierter Intelligenztests festgestellt.“

- **Selbstdefinition des Vereins „Mensch zuerst“**

„Die Bezeichnung geistige Behinderung ist abwertend. Wir sind Menschen mit Lernschwierigkeiten.“

Wunder
ICH BIN BEHINDERT

Rechte

In den Gesetzen steht etwas über unsere Rechte.

In den Gesetzen über Sexualität steht:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

- Egal, ob wir Männer oder Frauen sind
- Egal, ob wir einen Mann oder eine Frau lieben.
- Egal, ob wir eine weiße oder braune Hautfarbe haben.
- Egal, ob wir behindert oder nicht behindert sind.

In den Gesetzen steht auch, was wir nicht tun dürfen.

- Niemand darf einen anderen Menschen zum Sex zwingen.
- Niemand darf einem anderen Menschen mit Absicht beim Sex wehtun.
- Ein Erwachsener darf keinen Sex mit einem Kind haben.

Aus: pro familia „Sexualität- was sind unsere Rechte?“

Gesellschaft und Individuum

Zum Thema Behinderung gibt es in unserer Geschichte

- das vernichtende Etikett „Lebensunwertes Leben“
- das (Be)Schützen und Versorgen
- seit den 80er Jahren den Kampf von Betroffenen gegen Bevormundung
- und heute eine verbreitete Akzeptanz, die eine scheinbare wird, wenn alltäglich Menschenrechte verwehrt werden oder wir uns das Thema Pränatale Diagnostik und deren Konsequenzen anschauen

Zitat einer Mutter, die eine 8jährige Tochter mit Down-Syndrom hat:

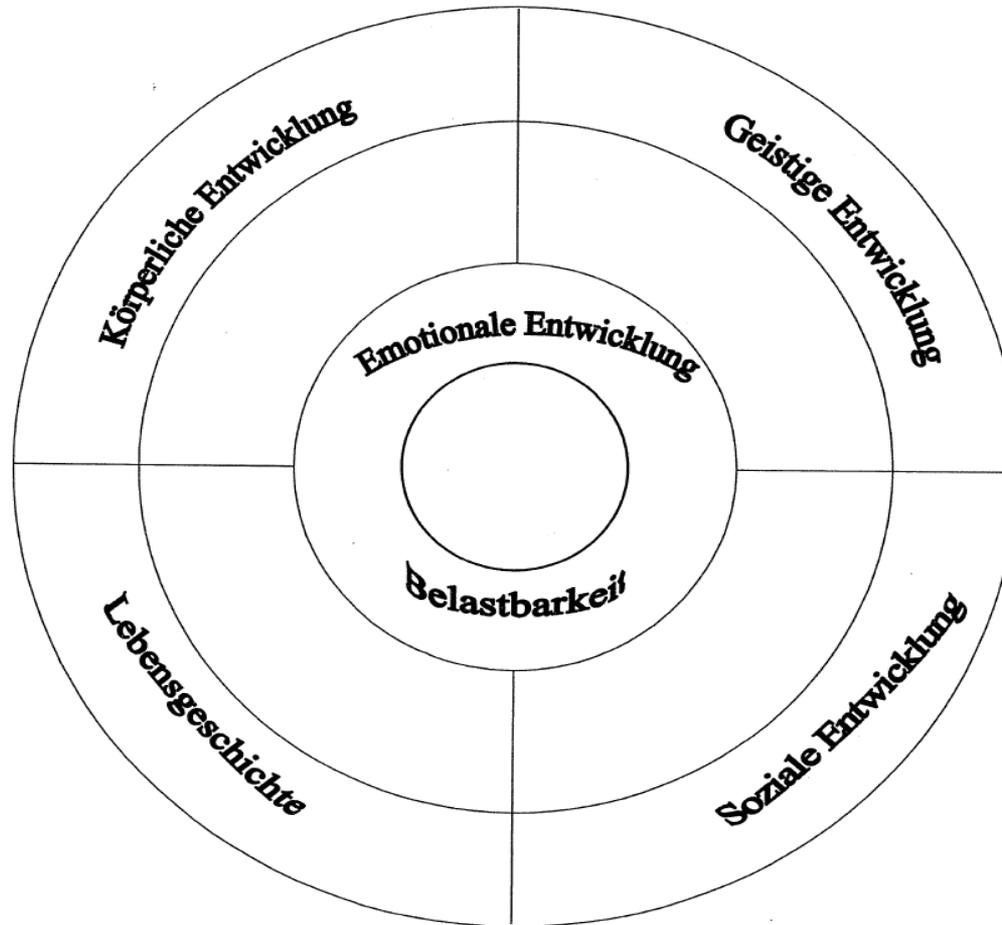
„Ich werde auf der Straße angesprochen, dass es heute doch nicht mehr nötig ist, so ein Kind zu bekommen.“

Und es gibt unseren ganz persönlichen Blick und unsere eigene Geschichte zum Thema „Behinderung“.

Den Blick öffnen

- Jede Definition oder Aussage über Behinderungen ist ein Ausschnitt
- Auch bei „gleicher“ Behinderung gibt es unterschiedlichste Ausprägungen und Entwicklungen
- Nicht selten gibt es Kombinationen, z.B. geistige Behinderung und Körperbehinderung, geistige Behinderung bei einer Autismus-Spektrums-Störung oder geistige Behinderung und psychische Erkrankung
- Es geht um Mädchen und Frauen, Jungen und Männer – jenseits der Behinderung

Der hermeneutische Kreis



Aus: Bosch/Suykerbuyk „Aufklärung- Die Kunst der Vermittlung“

Der hermeneutische Kreis

- Er erweitert den eigenen Blick
- Er regt zur Überprüfung der eigenen Wahrnehmung an
- Er ermöglicht eine differenziertere Beurteilung
- Er unterstützt einen respektvolleren Umgang mit Menschen
- Die Einschätzungen kommen der Realität näher

Grundsätzliches zur Entwicklung im Kindes- und Jugendalter

- Bei den meisten Menschen mit einer geistigen Behinderung verläuft die körperliche Entwicklung altersentsprechend.
- Die psychosexuellen Entwicklungsaufgaben können deutlich langsamer, später, immer wiederkehrend verlaufen oder bis weit ins Erwachsenenalter reichende Aufgaben sein.

Entwicklungsaufgaben: Selbstwirksamkeit, Selbstwert, Selbstvertrauen

- ? Wer bin ich und wer bin ich in Bezug auf die Welt?
- ? Bin ich nur anders oder auch weniger wert?
- ? Welche Rahmenbedingungen erlebe ich im Laufe meines Lebens und an welchen Stellen habe ich Einfluss, gestalte ich zumindest mit?
- ? Kann und darf ich selbständig werden, eigene Entscheidungen treffen, erwachsen werden?

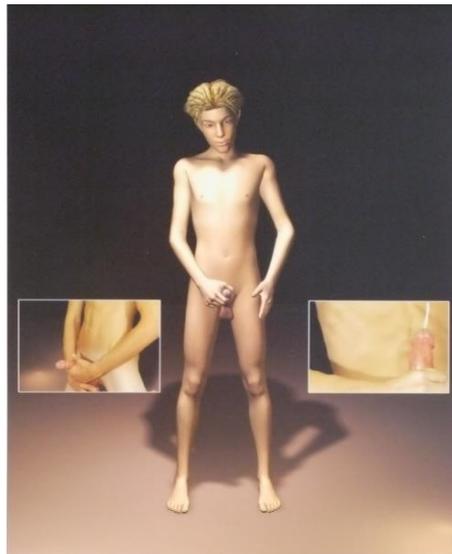
Materialien zu Sexueller Bildung



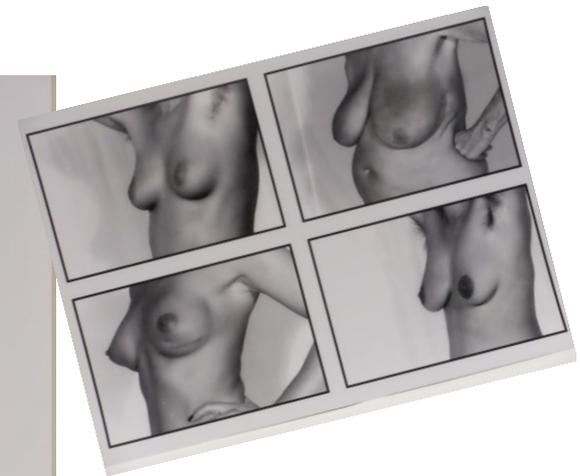
Broschüren in Leichter Sprache



Paomi - Modelle



Bildkartenset von Bosch/Suykerbuyk: Von Kopf bis Fuß



Bildkartenset von alpha nova:
Menschen...Körper...Bilder

Entwicklungsaufgabe: Umgang mit Lust

- ? Was macht mir Lust und welche Formen von Lust werden mir zugestanden?
- ? Bin ich in den Augen anderer ein asexuelles Wesen?
- ? Oder hauptsächlich triebgesteuert?
- ? Wie kann ich herausfinden, was mir Lust macht?
- ? Wie kann ich diese Lust sozialverträglich ausleben?

Gelebte Sexualität

- Selbstbefriedigung
- (partnerschaftliche) Sexualität mit einer anderen Person
- Inanspruchnahme von Sexuellen Dienstleistungen

Entwicklungsaufgabe: Beziehungsfähigkeit

- ? Wie sicher sind Beziehungen?
- ? Welche Unterstützung habe ich als Mädchen oder Junge mit Behinderung, um erste Liebesbeziehungen zu erproben?
- ? Gibt es genug Freiräume?
- ? Welche Beziehungswünsche gibt es?
- ? Welche Fähigkeiten zur Beziehungsgestaltung sind für mich erlernbar?

Entwicklungsaufgaben: Grenzen erkennen, Grenzen respektieren

- ? Bekomme ich „Geschenke“ oder muss ich mir nehmen, was ich brauche?
- ? Wie stark sind meine Bedürfnisse, wie viel Frustrationstoleranz kann ich entwickeln?
- ? Erfahre ich, dass ich Grenzen anderer wichtig nehmen muss?
- ? Werden meine Grenzen gewahrt?
- ? Wer hat sich was von mir genommen?

Sexualisierte Gewalt

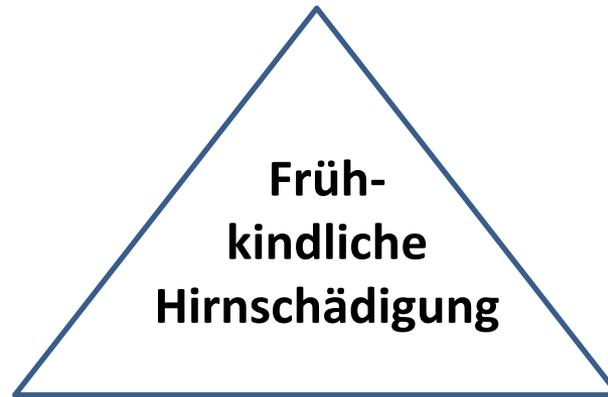
Sexuelle Grenzüberschreitungen

- sind eine alltägliche Realität, vor allem für Mädchen und Frauen mit Behinderungen
- sind unter anderem eine Folge von Abhängigkeit und Machtmissbrauch
- finden auch bei Menschen mit Behinderungen untereinander statt
- nicht selten werden weibliche Opfer immer wieder Opfer und männliche Opfer auch zu Tätern

Down- Syndrom

Bei der Beschreibung dieser Behinderung gelten u.a. als behinderungstypisch

- hohe Emotionalität
- starke Gefühlsschwankungen
- eher distanzloses Verhalten
- Fehleinschätzung von Menschen und Situationen



Bei diesem unspezifischen Behinderungsbild sind mögliche Auswirkungen

- eher geringe Frustrationstoleranz
- eingeschränktes Verständnis für den Zusammenhang von Handlung und möglicher Konsequenz
- erschwerte Impulskontrolle
- egozentrisches Verhalten
- Stereotypien

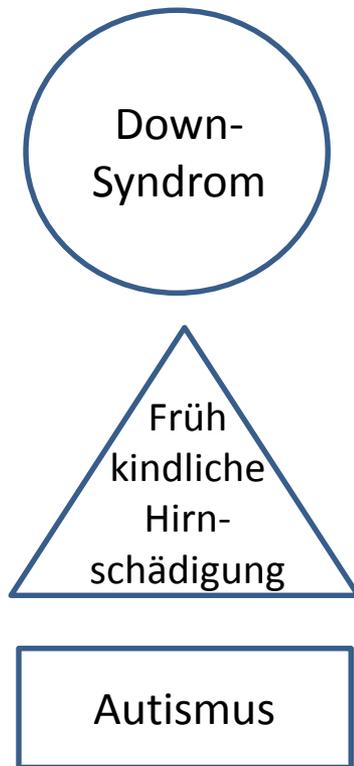
Autismus

Bei der Einordnung dieser Behinderung gelten u.a. als behinderungstypisch

- fehlende Empathie
- geringe Flexibilität
- ritualisierte Verhaltensweisen
- Auto- und/oder Fremdaggression
- Fetischismus

Woher kommt was?

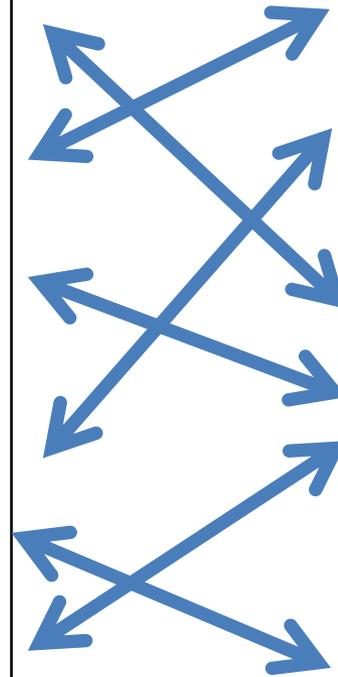
Individuelle Behinderung



Soziale Rahmenbedingungen

z.B.

- Überbehütung
- Ausgrenzung durch spezialisierte Einrichtungen
- Vernachlässigung
- Geringer Bewegungsradius
- Fehlende Intimsphäre
- Fehlende Sexualaufklärung
- Kontrolle in allen Lebensbereichen
- (Aus)Nutzen eines Machtgefälles



Chancen für KlientInnen

- auch im Erwachsenenalter Entwicklungsschritte nachzuholen
- Erwachsen werden können und dürfen
- passende Unterstützung erhalten
- verstanden und respektiert werden
- Auswege aus Verhaltenssackgassen erproben können
- ein selbstbestimmtes Leben zu führen ohne die Selbstbestimmung anderer dabei zu missachten

Chancen für Sie

- Setzen Sie nichts als selbstverständlich voraus
- Halten Sie Unwahrscheinliches für möglich
- Denken und fragen Sie auch scheinbar „Unlogisches“
- Erweitern Sie Handlungsspielräume:
für sich selbst und die KlientInnen